



QSR-Verfahren

# Revisionsbericht

Stand Verfahrensjahr 2022

**WIdO** | Wissenschaftliches  
Institut der AOK

# Impressum

Die vorliegende Publikation ist ein Beitrag des  
Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO).

QSR-Verfahren  
Revisionsbericht  
Berlin 2022

Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO)  
im AOK-Bundesverband GbR  
Rosenthaler Str. 31, 10178 Berlin

Geschäftsführender Vorstand:  
Dr. Carola Reimann (Vorsitzende)  
Jens Martin Hoyer (stellv. Vorsitzender)  
<http://www.aok-bv.de/impressum/index.html>

Aufsichtsbehörde:  
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege  
und Gleichstellung –SenGPG–  
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Satz: Carolin Kunert  
Titelbild: KomPart

Nachdruck, Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung  
(gleich welcher Art), auch von Teilen des Werkes,  
bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung.

E-Mail: [wido@wido.bv.aok.de](mailto:wido@wido.bv.aok.de)  
Internet: <http://www.wido.de>

# Inhalt

<b>Allgemeine Hinweise .....</b>	<b>4</b>
<b>Änderungen und Überprüfungen.....</b>	<b>5</b>
Verfahrensjahr 2022 .....	5
Verfahrensjahr 2021 .....	8
Verfahrensjahr 2020 .....	11
Verfahrensjahr 2019 .....	19
Verfahrensjahr 2018 .....	27
Verfahrensjahr 2017 .....	30
<b>Literatur .....</b>	<b>34</b>

## Allgemeine Hinweise

Dieser Bericht stellt alle Änderungen und Überprüfungen der Definitionen der QSR-Indikatoren seit 2014 dar, welche von dem jeweils zuständigen Expertenpanel vorgenommen wurden. Änderungen und Überprüfungen betreffen die Aufgreifkriterien eines QSR-Leistungsbereiches, die Zähler- oder Nennerdefinition eines QSR-Indikators, die Risikoadjustierung eines QSR-Indikators oder Sonstiges. Dokumentiert sind Änderungen und Überprüfungen der QSR-Indikatoren aller Leistungsbereiche unabhängig von der Berichterstattung im AOK-Krankenhausnavigator.

Der Bericht ist nach Verfahrensjahr und Leistungsbereichen gegliedert. Die Verfahrensjahre sind chronologisch absteigend aufgeführt, sodass die jüngsten Änderungen und Überprüfungen am Anfang stehen. Änderungen und Überprüfungen, die alle Leistungsbereiche betreffen, sind den einzelnen Leistungsbereichen vorangestellt. Für jede Änderung oder Überprüfung ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens bzw. der Zeitpunkt der Überprüfung, der Gegenstand der Änderung bzw. Überprüfung sowie die Begründung für die Änderung bzw. die Überprüfung ohne Änderung dargestellt.

Die angegebenen ICD-10-Codes und OPS beziehen sich auf das Jahr 2020, sofern nicht anders angegeben.

Der Stand der Definitionen der QSR-Indikatoren nach Umsetzung der aufgeführten Änderungen entspricht dem des Indikatorenhandbuchs des Verfahrensjahres 2022.

# Änderungen und Überprüfungen

## Verfahrensjahr 2022

Gültig seit <sup>1</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Änderungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie</b>		
10/2022	<u>Änderung der Aufgreifkriterien in allen Leistungsbereichen:</u> Erweiterung der Ausschlussdiagnosen um den ICD-Code U07.1 (COVID-19, Virus nachgewiesen) bei Startfällen im Jahr 2020.	Patienten mit einer nachgewiesenen Covid-19-Infektion im Startfall werden ausgeschlossen, da es sich um Fälle mit einem potenziell stark veränderten Verlauf und Komplikationsrisiko handelt.
10/2022	<u>Änderung aller Sterblichkeitsindikatoren (innerhalb von 30, 42 bzw. 90 Tagen):</u> Ausschluss von Fällen aus dem Jahr 2020 mit einer Wiederaufnahme mit nachgewiesener Covid-19-Infektion (ICD U07.1) im jeweiligen Nachbeobachtungszeitraum von 30, 42 bzw. 90 Tagen.	Patienten mit einer Wiederaufnahme mit nachgewiesener Covid-19-Infektion im Nachbeobachtungszeitraum werden bei Indikatoren zur Sterblichkeit ausgeschlossen, da bei diesen Fällen die Mortalität erhöht sein kann.
10/2022	<u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 90 Tagen“ bei HERZINSUFF:</u> Ergänzung der Risikoadjustierung um den Risikofaktor „Operation im Jahr 2020“.	Im Leistungsbereich HERZINSUFF zeigen sich im Jahr 2020 eine deutlich erhöhte Komorbidität und erhöhte Sterblichkeit nach Risikoadjustierung bei geringerer Fallzahl. Obwohl die QSR-Risikoadjustierung Komorbiditätsfaktoren berücksichtigt, ist es möglich, dass die akute Symptomatik der Herzinsuffizienz nur unzureichend abgebildet wird. Mit der Erweiterung der Risikoadjustierung wird der Möglichkeit Rechnung getragen, dass HERZINSUFF-Patienten im Jahr 2020 schwerer krank waren und ein erhöhtes Mortalitätsrisiko hatten.

...

<sup>1</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)		
10/2022	<p><u>Änderung der Risikoadjustierung:</u></p> <p>Anpassung des Risikofaktors „Letale Fehlbildungen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom) und Q79.0 (Angeborene Zwerchfellhernie)</li> </ul> <p>Anpassung des Risikofaktors „Schwere Fehlbildungen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung des ICD-10-Schlüssels Q26.6 (Totale Fehleinmündung der Lungenvenen)</li> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom) und Q79.0 (Angeborene Zwerchfellhernie)</li> </ul> <p>Anpassung des Risikofaktors „Mittelschwere Fehlbildungen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung des ICD-Schlüssels Q24.6 (Angeborener Herzblock)</li> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q26.6 (Totale Fehleinmündung der Lungenvenen) und Q41.4 (Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Jejunums)</li> </ul>	Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WiDo 2014).
Operation an den Tonsillen (TON)		
10/2022	<p><u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u></p> <p>Erweiterung der Ausschlussdiagnosen um den ICD-Code J39.0 (Retropharyngealabszess und Parapharyngealabszess).</p>	Patienten mit einem Retro- bzw. Parapharyngealabszess werden ausgeschlossen, da es sich um eine Fallkonstellation mit einem veränderten Komplikationsrisiko handelt. Diese Diagnose ergänzt den bereits vorhandenen Ausschluss von Fällen mit einem Peritonsillarabszess (ICD J36).
10/2022	<p><u>Änderung des Indikators Anteil der Patienten mit chronischer Tonsillitis mit <math>\leq 1</math> Quartal mit Halsschmerzdiagnose im Vorjahr“:</u></p> <p>Ausschluss von Patienten mit der Nebendiagnose Schlafapnoe (G47.3).</p>	Eine Schlafapnoe (ICD G47.3) kann einen Tonsilleneingriff mitbegründen. Bei dieser Nebendiagnose ist es nicht als auffällig zu werten, wenn kein oder nur ein Quartal mit Halsschmerzdiagnose im Vorjahr des Eingriffs kodiert ist.
10/2022	<p><u>Änderung des Indikators „Tonsillitis innerhalb von 365 Tagen“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Streichung des OPS-Codes 5-285.0 (Adenotomie [ohne Tonsillektomie]: Primäreingriff)</li> <li>Umbenennung in „Tonsillitis oder Hyperplasie innerhalb von 365 Tagen“</li> <li>Ergänzung der Einschlussdiagnosen um die ICD-Codes J35.1/.2/.3 (Hyperplasie der Gaumenmandeln/der Rachenmandel/der Gaumenmandeln mit Hyperplasie der Rachenmandel) bei Wiederaufnahme</li> </ul>	<p>Eine Adenotomie stellt keine eindeutige Komplikation der Indexoperation dar.</p> <p>Eingriffe aufgrund von Hyperplasie flossen bereits zuvor über die verwendeten OPS-Schlüssel in den Indikator ein, ohne dass dies aus der Indikatorbezeichnung ersichtlich war. Wie bei der Tonsillitis werden Wiederaufnahmen aufgrund von Hyperplasie nun auch anhand von Hauptdiagnosen abgebildet.</p>

...

<b>Herzinsuffizienz (HERZINSUFF)</b>		
10/2022	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um die ATC-Codes C10BX17 (Rosuvastatin und Ramipril) und C10BX18 (Atorvastatin, Amlodipin und Ramipril).	Die ergänzten ATC-Codes sind in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort Kombinationen mit einem AT1-Blocker enthalten sind. Sie wird sehr selten verordnet.
10/2022	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem Beta-Rezeptorenblocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um den ATC-Code C09BX05 (Ramipril und Bisoprolol).	Der ergänzte ATC-Code ist in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit einem Beta-Rezeptorenblocker enthalten ist. Sie wird sehr selten verordnet.
<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten ohne Herzinfarkt (sPCI_oHI)</b>		
10/2022	<u>Überprüfung der Aufgreifkriterien:</u> Überprüft wurde, ob die Ausschlusskriterien um Fälle mit ECMO (Extrakorporale Membranoxygenierung) und Impella erweitert werden sollte. Die Aufgreifkriterien wurden unverändert beibehalten.	Das erhöhte Risikopotenzial dieser Fälle ist in der QSR-Risikoadjustierung durch den kardiogenen Schock bereits ausreichend adressiert.
<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten mit Herzinfarkt (sPCI_mHI)</b>		
10/2022	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Erweiterung des Risikofaktors „STEMI“: Ergänzung des ICD-10-Schlüssels I21.3 (Akuter transmuraler Myokardinfarkt an nicht näher bezeichneter Lokalisation)	Das Vorliegen eines ST-Hebungsinfarktes (STEMI) wirkt risikoerhöhend. Eine Abbildung dieses Risikofaktors in den Routinedaten wurde bisher mit Hilfe der Diagnosen (ICD-10 I21.0/1/2 und I22.0/1/8) nach Freisinger et al. (2014) vorgenommen. Fälle mit der ergänzten unspezifischen Kodierung (Linksschenkelblock enthalten) weisen ebenso ein erhöhtes Risikoprofil auf.
<b>Wechsel einer Hüftgelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einseitig) (HEPW)</b>		
10/2022	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Erweiterung des Ausschlusses um Fälle mit mehr als sechs Wechseloperationen am selben Gelenk in den letzten 10 Vorjahren.	Diese Fälle zeigen ein deutlich erhöhtes Risiko für Revisionsoperationen. Wegen der Seltenheit der Konstellation ist eine weitere Ausdifferenzierung der bestehenden QSR-Risikoadjustierung (u. a. Anzahl der Wechseloperationen 1, 2, 3 und $\geq 4$ , Referenz = 0) nicht angezeigt, und die Fälle werden ausgeschlossen.
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)</b>		
10/2022	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Ergänzung des Pflegegrades zum Ende des Quartals vor Aufnahme als Risikofaktor.	Der Pflegegrad wirkt sich bei der 90-Tage-Sterblichkeit mit steigendem Grad zunehmend risikoerhöhend aus. Bei den anderen Indikatoren wirken jeweils bestimmte Ausprägungen des Pflegegrades risikoerhöhend gegenüber dem Nichtvorliegen eines Pflegegrades.

## Verfahrensjahr 2021

Gültig seit <sup>2</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Cholezystektomie (CHE)</b>		
10/2021	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme des Risikofaktors „peritoneale Adhäsionen“ im Startfall (ICD-10 K66.0, OPS 5-469.[1, 2] [Bridenlösung, Adhäsiolyse])</li> </ul>	Das Vorliegen von peritonealen Adhäsionen erhöht das Komplikationsrisiko.
<b>Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)</b>		
10/2021	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Anpassung des Risikofaktors „Schwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung des ICD-10-Schlüssels Q04.3 (Sonstige Reduktionsdeformitäten des Gehirns)</li> </ul> Anpassung des Risikofaktors „Mittelschwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q04.3 (Sonstige Reduktionsdeformitäten des Gehirns) und Q41.0 (Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Duodenums)</li> </ul>	Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).
<b>Herzinsuffizienz (HERZINSUFF)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um den ATC-Code C10BX16 (Rosuvastatin und Fimasartan).	Der ergänzte ATC-Code ist in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit einem AT1-Blocker enthalten ist. Sie wird sehr selten verordnet.
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem Beta-Rezeptorenblocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um den ATC-Code C09BX04 (Perindopril, Bisoprolol und Amlodipin).	Der ergänzte ATC-Code ist in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit einem Beta-Rezeptorenblocker enthalten ist. Sie wird sehr selten verordnet.
<b>Transvaskuläre Transkatheter-Aortenklappenimplantation (TV-TAVI)</b>		
10/2021	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Erweiterung um die Prozeduren Reanimation (OPS 8-77) und ECMO (8-852.3) jeweils innerhalb von 7 Tagen vor TAVI.	Patienten mit einer Reanimation bzw. ECMO innerhalb von 7 Tagen vor TAVI werden ausgeschlossen, da es sich um seltene und untypische Fallkonstellationen mit sehr hohem Komplikationsrisiko handelt.

...

<sup>2</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

<b>Fortsetzung: Transkatheter-Aortenklappenimplantation (TV-TAVI)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ bei TV-TAVI:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) verwendet.	Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.
10/2021	<u>Änderung der Risikoadjustierung bei TV-TAVI:</u> Ergänzung des Parameters „Schlaganfall/TIA innerhalb eines Jahres vor TAVI“ bei allen Indikatoren.	Patienten mit einem Schlaganfall/TIA vor TAVI weisen ein höheres Komplikationsrisiko auf.
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (EHTEP)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Ergänzung der Liste „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ um Eingriffe an Fibula, Tibia und Fuß.	In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch Anwendung der Zusatzbedingung „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Die entsprechende Liste wurde nun um Eingriffe an Fibula, Tibia und Fuß erweitert.
<b>Wechsel einer Hüftgelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einseitig) (HEPW)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Erweiterung um den OPS 5-850.h (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie: Einlegen eines Medikamententrägers, subfaszial) mit Lokalisation Leisten- und Genitalregion sowie Oberschenkel und Knie.	Im OPS-Katalog 2020 erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung des OPS 5-850 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie). Das Einlegen eines Medikamententrägers ist als Komplikation des Eingriffes zu werten und wird daher in die Komplikationsliste aufgenommen.
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Ergänzung der Liste „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ um Eingriffe an Fibula, Tibia und Fuß.	In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch Anwendung der Zusatzbedingung „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Die entsprechende Liste wurde nun um Eingriffe an Fibula, Tibia und Fuß erweitert.

...

<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Der Indikator wird um die OPS 5-789.ce/cf (Stabilisierung einer Pseudarthrose ohne weitere Maßnahmen, Lokalisation: Schenkelhals/Femur proximal) erweitert. Dabei werden Prozeduren bei Wiederaufnahme bis zu 365 Tagen nach dem Indexeingriff berücksichtigt.	Der Schlüssel 5-789.c (Stabilisierung einer Pseudarthrose ohne weitere Maßnahmen) wird ab dem ab dem Katalogjahr 2020 neu im OPS-Katalog geführt. Er kann eine Pseudarthrose als Folge des Indexeingriffs anzeigen.
<b>Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (KNIETEP)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Ergänzung der Liste „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ um Eingriffe am Fuß.	In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch Anwendung der Zusatzbedingung „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Die entsprechende Liste wurde nun um Eingriffe am Fuß erweitert.
<b>Wechsel einer Kniegelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einseitig) (KEPW)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Erweiterung um den OPS 5-850.h (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie: Einlegen eines Medikamententrägers, subfaszial) mit Lokalisation Oberschenkel und Knie sowie Unterschenkel.	Im OPS-Katalog 2020 erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung des OPS 5-850 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie). Das Einlegen eines Medikamententrägers ist als Komplikation des Eingriffes zu werten und wird daher in die Komplikationsliste aufgenommen.
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Ergänzung der Liste „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ um Eingriffe am Fuß.	In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch Anwendung der Zusatzbedingung „keine andere Operation im Beobachtungszeitraum“ wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Die entsprechende Liste wurde nun um Eingriffe am Fuß erweitert.
<b>Radikale Prostatektomie (RPE bei Prostatakarzinom)</b>		
10/2021	<u>Änderung des Indikators „Reintervention innerhalb von 365 Tagen“:</u> Der Follow-up-Zeitraum, innerhalb dessen Operationen an der Urethra (OPS 5-58) als Komplikation gewertet werden, wird von 365 Tagen auf 90 Tage reduziert (nach wie vor: nur bei Wiederaufnahme).	Dieser Abschnitt umfasst Eingriffe, die auch unabhängig vom Indexeingriff im späteren Verlauf des Folgejahres z. B. aufgrund einer Harnröhrenstriktur erforderlich werden können.

## Verfahrensjahr 2020

Gültig seit <sup>3</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Appendektomie (APPEND2)</b>		
10/2020	<u>Änderung des Indikators „Therapieabhängige interventions-/ operativspflichtige Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Der OPS 5-896.[1,2]c (Chirurgische Wundtoilette: großflächig in Leisten- und Genitalregion) wird nicht mehr berücksichtigt.	Der OPS bildet keine spezifischen Folgen einer Leistenhernien-OP ab. Chirurgische Wundtoiletten nach Leistenhernien-OP werden über die Lokalisation Bauchregion abgebildet.
10/2020	<u>Überprüfung des Indikators „Therapieabhängige interventions-/ operativspflichtige Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Es wurde überprüft, ob eine Adhäsioanalyse (OPS 5-469.21) bei Wiederaufnahme innerhalb von 90 Tagen weiterhin als Indikatorereignis gewertet wird. Der Indikator wurde unverändert beibehalten.	Nach einer Appendektomie besteht das Risiko für das Auftreten von peritonealen Adhäsionen. Eine Adhäsioanalyse bei Wiederaufnahme innerhalb von 90 Tagen nach der Appendektomie wird daher als Indikatorereignis gezählt. Das Risiko für postoperative peritoneale Adhäsionen wird durch ein fortgeschrittenes Entzündungsgeschehen erhöht. Aus diesem Grund wird das fortgeschrittene Entzündungsgeschehen in der Risikoadjustierung berücksichtigt.
<b>Verschluss einer Leistenhernie (HERNIA)</b>		
10/2020	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Ergänzung der Ausschlussprozeduren um den OPS 5-467.b (Andere Rekonstruktion des Darmes: Entfernung eines Reservoirs)	Der OPS 5-467 wurde ab dem Jahr 2019 um einen weiteren 5-Steller ausdifferenziert. Patienten mit Eingriffen am Darm bei der initialen Leistenhernien-OP werden ausgeschlossen, da es sich um seltene und untypische Fallkonstellationen mit sehr hohem Komplikationsrisiko handelt.
<b>Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)</b>		
10/2020	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Streichung der ICD-10-Schlüssel Q79.0 (Angeborene Zwerchfellhernie) und Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom) bei den Ausschlussdiagnosen.	Änderungen in den Ausschlussdiagnosen ergeben sich aufgrund der Anwendung des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).

...

<sup>3</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

Fortsetzung: Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)		
10/2020	<p><u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Anpassung des Risikofaktors „Schwere Fehlbildungen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom), Q22.4 (Angeborene Trikuspidalklappenstenose) und Q79.0 (Angeborene Zwerchfellhernie)</li> </ul> <p>Anpassung des Risikofaktors „Mittelschwere Fehlbildungen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q22.4 (Angeborene Trikuspidalklappenstenose), Q24.6 (Angeborener Herzblock) und Q90 (Down-Syndrom)</li> </ul>	<p>Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit bis zur Entlassung nach Hause oder schwere Erkrankungen“:</u> Bei dem Indikatorbestandteil „Intraventrikuläre Hirnblutung und Shunt-OP“ wird der ICD-10-Schlüssel P52.0 (Intraventrikuläre (nicht-traumatische) Blutung 1. Grades beim Fetus und Neugeborenen) von der Liste der Einschlussdiagnosen entfernt.</p>	<p>Eine Blutung 1. Grades (P52.0) stellt keine eigentliche intraventrikuläre Blutung dar. Es handelt sich hierbei um eine Subependymbutung. Eine Shunt-OP ist bei einer Blutung 1. Grades nicht angezeigt.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit bis zur Entlassung nach Hause oder schwere Erkrankungen“:</u> Bei dem Indikatorbestandteil „Erworbene intestinale Erkrankungen und OP“ wird der ICD-10-Schlüssel K63.1 (Perforation des Darmes (nichttraumatisch)) auf die Liste der Einschlussdiagnosen aufgenommen.</p>	<p>Auf der Liste der Einschlussdiagnosen befand sich bereits der ICD-10-Schlüssel P78.0 (Darmperforation in der Perinatalperiode), der bei Früh- und Neugeborenen üblicherweise verwendet wird. Es wurde beobachtet, dass in einigen Fällen jedoch die Diagnose K63.1 (Perforation des Darmes (nichttraumatisch)) in Kombination mit der entsprechenden OP kodiert wurde. Es ist davon auszugehen, dass diese Fälle ebenfalls relevante Indikatorereignisse darstellen.</p>
Herzinsuffizienz (HERZINSUFF)		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um die ATC-Codes C10BX13 (Rosuvastatin, Perindopril und Indapamid), C10BX14 (Rosuvastatin, Amlodipin und Perindopril) und C10BX15 (Atorvastatin und Perindopril).</p>	<p>Die ergänzten ATC-Codes sind in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit ACE-Hemmern oder AT1-Blockern enthalten ist. Sie werden sehr selten verordnet.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem Beta-Rezeptorenblocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um die ATC-Codes C07BB22 (Metoprolol und Hydrochlorothiazid), C07BB27 (Bisoprolol und Hydrochlorothiazid), C07FB22 (Metoprolol und Nifedipin), C07FX05 (Metoprolol und Ivabradin) und C09DX05 (Valsartan und Nebivolol).</p>	<p>Die ergänzten ATC-Codes sind in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit einem Beta-Rezeptorenblocker enthalten ist. Sie wird sehr selten verordnet.</p>

...

<b>Koronarangiographie, ohne Herzinfarkt und Herz-OP (KORO)</b>		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>
<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten ohne Herzinfarkt (sPCI_oHI)</b>		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>
<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten mit Herzinfarkt (sPCI_mHI)</b>		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

...

Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (EHTEP)		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Für die Indikatorereignisse 5-892.[ ]e (Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-894.[ ]e (Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-895.[ ]e (Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-896.[ ]e (Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie) und 5-900.[ ]e (Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie) wird die Zusatzbedingung „im Beobachtungszeitraum keine andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation“ eingeführt. Als andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation werden die OPS 5-822 (Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk), 5-823 (Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk), 5-911.0e (Gewebereduktion an Haut und Unterhaut: Gewebsreduktionsplastik) und 5-530 (Verschluss einer Hernia inguinalis) festgelegt (jeweils gleiche Seite wie Index-OP).</p>	<p>Die genannten Indikatorereignisse werden im Zeitraum von 31-365 Tagen nach der Index-OP gewertet. In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch die Einführung der Zusatzbedingung wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Indikatorereignisse, die sich nicht eindeutig der Index-OP zuordnen lassen, werden somit nicht als Komplikation dieser Operation gezählt.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

...

Wechsel einer Hüftgelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einzeitig) (HEPW)		
<p>10/2020</p>	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Indikator wird um die OPS 5-850.e7/8 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie: Exploration eines Muskels), 5-850.f7/8 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie: Exploration einer Sehne) und 5-850.g7/8 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie: Exploration einer Faszie) jeweils mit der Lokalisation Leisten- und Genitalregion sowie Oberschenkel und Knie und gleicher Seite wie die Index-OP erweitert. Dabei werden die Prozeduren vom 31. Tag nach der Implantation bis zu 365 Tagen berücksichtigt.</li> <li>• Für die Indikatorereignisse 5-892.[ ]e (Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-894.[ ]e (Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-895.[ ]e (Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie), 5-896.[ ]e (Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie) und 5-900.[ ]e (Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie) wird die Zusatzbedingung „im Beobachtungszeitraum keine andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation“ eingeführt. Als andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation werden die OPS 5-822 (Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk), 5-823 (Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk), 5-911.0e (Gewebereduktion an Haut und Unterhaut: Gewebsreduktionsplastik) und 5-530 (Verschluss einer Hernia inguinalis) festgelegt (jeweils gleiche Seite wie Index-OP).</li> </ul>	<p>Im OPS-Katalog 2019 erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung des OPS 5-850 (Inzision an Muskel, Sehne und Faszie) durch Hinzunahme der entsprechenden Explorationen. Die Exploration ist als Komplikation des Eingriffes zu werten und wird daher in die Komplikationsliste aufgenommen.</p> <p>Die genannten Indikatorereignisse werden im Zeitraum von 31-365 Tagen nach der Index-OP gewertet. In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch die Einführung der Zusatzbedingung wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Indikatorereignisse, die sich nicht eindeutig der Index-OP zuordnen lassen, werden somit nicht als Komplikation dieser Operation gezählt.</p>
<p>10/2020</p>	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

...

Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikationen im Startfall“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator Schwere Allgemeinkomplikationen im Startfall verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>
Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (KNIETEP)		
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Für die Indikatorereignisse 5-892.[ ]e/f (Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-894.[ ]e/f (Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-895.[ ]e/f (Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-896.[ ]e/f (Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel) und 5-900.[ ]e/f (Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel) wird die Zusatzbedingung „im Beobachtungszeitraum keine andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation“ eingeführt. Als andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation werden die OPS 5-820 (Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk), 5-821 (Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk), 5-864 (Amputation und Exartikulation untere Extremität) und 5-911.0e (Gewebereduktion an Haut und Unterhaut. Gewebsreduktionsplastik) festgelegt (jeweils gleiche Seite wie Index-OP).</p>	<p>Die genannten Indikatorereignisse werden im Zeitraum von 31-365 Tagen nach der Index-OP gewertet. In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch die Einführung der Zusatzbedingung wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Indikatorereignisse, die sich nicht eindeutig der Index-OP zuordnen lassen, werden somit nicht als Komplikation dieser Operation gezählt.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

...

**Wechsel einer Kniegelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einzeitig) (KEPW)**

10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Für die Indikatorereignisse 5-892.[ ]e/f (Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-894.[ ]e/f (Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-895.[ ]e/f (Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel), 5-896.[ ]e/f (Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement]) und 5-900.[ ]e/f (Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Oberschenkel und Knie; Unterschenkel) wird die Zusatzbedingung „im Beobachtungszeitraum keine andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation“ eingeführt. Als andere Operation im Bereich der jeweiligen Lokalisation werden die OPS 5-820 (Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk), 5-821 (Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk), 5-864 (Amputation und Exartikulation untere Extremität) und 5-911.0e (Gewebereduktion an Haut und Unterhaut. Gewebsreduktionsplastik) festgelegt (jeweils gleiche Seite wie Index-OP).</p>	<p>Die genannten Indikatorereignisse werden im Zeitraum von 31-365 Tagen nach der Index-OP gewertet. In seltenen Fällen kommt es vor, dass im Zeitraum zwischen der Index-OP und dem Indikatorereignis ein weiterer Eingriff vorgenommen wird, der das entsprechende Indikatorereignis ebenfalls bedingen kann. Eine eindeutige Zuordnung zur Index-OP ist dann nicht mehr möglich. Durch die Einführung der Zusatzbedingung wird dieser Konstellation Rechnung getragen. Indikatorereignisse, die sich nicht eindeutig der Index-OP zuordnen lassen, werden somit nicht als Komplikation dieser Operation gezählt.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

**Prostataoperation bei benignem Prostatasyndrom (BPS)**

10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>
---------	---	--

...

Radikale Prostatektomie (RPE bei Prostatakarzinom)		
10/2020	<p><u>Streichung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen“:</u> Der Indikator wird ersatzlos gestrichen.</p>	<p>Im Leistungsbereich RPE sind die Fallzahlen seit der Einführung im Verfahrensjahr 2015 gesunken (2011-2013: 15.519 Fälle, 2015-2017: 12.290 Fälle), so dass die 30-Tage-Sterblichkeit von 0,11 Prozent im Verfahrensjahr 2019 auf nur 13 Fälle zurückgeht. Bei dieser geringen Rate und Fallzahl gerät das statistische Verfahren zur Risikoadjustierung an seine Grenzen, und eine aussagefähige Bewertung von Krankenhäusern anhand des Indikators ist nicht möglich.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Reintervention innerhalb von 365 Tagen“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für das Einlegen einer Ureterschleife (OPS 8-137.0) und Nephrostomie (OPS 5-550.1) wird der Nachbeobachtungszeitraum von 365 Tagen auf 90 Tage verkürzt. Die Ausschlussbedingung für diese beiden Endpunkte (zuvor: keine Komplikation, wenn gleichzeitig Nieren- oder Uretersteine (ICD N20) vorliegen) wird um das Vorliegen einer Hydronephrose bei Ureterstriktur (ICD N13.2) ergänzt.</li> <li>• Der Follow-Up-Zeitraum, innerhalb dessen Operationen an der Urethra (OPS 5-58) als Komplikation gewertet werden, wird von 90 auf 365 Tage erweitert (nach wie vor: nur bei Wiederaufnahme).</li> </ul>	<p>Beide OPS-Schlüssel zeigen bereits ab dem ersten Tag nach dem Eingriff unerwünschte Ereignisse an, während andererseits eine therapiebedürftige Harnabflussstörung mehr als drei Monate nach dem Eingriff nicht mehr als Komplikation der Primärtherapie betrachtet werden kann. Der bisherige Ausschluss von Nieren- bzw. Uretersteinen nur anhand des ICD-10-Codes N20 war unvollständig.</p> <p>Dieser Abschnitt umfasst Eingriffe, die auch über den Zeitraum von 90 Tagen hinaus einschlägige Komplikationen nach einer RPE darstellen. <i>(Beide Änderungen folgen Anpassungen im Leistungsbereich „Prostatektomie bei benignem Prostatakarzinom (BPS)“ zum Verfahrensjahr 2019.)</i></p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Gesamtkomplikationen“:</u> Die Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen wird als Bestandteil des Indikators „Gesamtkomplikationen“ gestrichen.</p>	<p>Diese Änderung folgt der Streichung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen“.</p>
10/2020	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Anstelle des ICD-10-Codes U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) wird ab dem Datenjahr 2019 der ICD-10-Code U69.01! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie, die mehr als 48 Stunden nach Aufnahme auftritt) im Indikator „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“ verwendet.</p>	<p>Diese Änderung folgt auf eine Anpassung im ICD-Katalog, bei der der ICD-10-Code U69.00! (Anderenorts klassifizierte, im Krankenhaus erworbene Pneumonie bei Patienten von 18 Jahren und älter) durch differenziertere Codes ersetzt wird, die eine genauere Angabe zum Zeitpunkt ermöglichen, zu dem die Pneumonie aufgetreten ist. Mit dem ICD-10-Code U69.01! lassen sich Pneumonien, die dem Indexaufenthalt zuzurechnen sind, von solchen unterscheiden, die z. B. in einem etwaigen vorangegangenen Krankenhausaufenthalt erworben wurden.</p>

## Verfahrensjahr 2019

Gültig seit <sup>4</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Gallenblasenentfernung bei Gallensteinen (Cholezystektomie, CHE)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen“:</u> Es wird nicht mehr der komplette OPS-Viersteller 5-514 (Andere Operationen an den Gallengängen) als Komplikation gewertet. Der OPS 5-514.u (Therapeutische perkutan-transhepatische Endoskopie) und der OPS 5-514.b (Entfernung von alloplastischem Material) werden explizit aus der Komplikationsliste gestrichen.	Der OPS 5-514.u (Therapeutische perkutan-transhepatische Endoskopie) wurde neu in den OPS-Katalog 2018 aufgenommen. Er stellt keine Komplikation dar und wird daher nicht als Indikatorereignis gewertet. Ebenso ist die Entfernung von alloplastischem Material (OPS 5-514.b) nicht als Komplikation zu werten und wird daher ebenfalls aus der Indikatorliste gestrichen.
<b>Verschluss einer Leistenhernie (HERNIA)</b>		
10/2019	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung Einschlussprozeduren um den OPS 5-530.9 (Laparoskopisch, ohne plastischen Bruchpfortenverschluss)</li> <li>Erweiterung der Ausschlussbedingungen um die OPS 5-45 (Inzision, Exzision, Resektion und Anastomose an Dünn- und Dickdarm), 5-46[0-6] (Anlegen/Revision/Rückverlagerung eines Enterostomas), 5-467.[3-9,a,b] (Erweiterungs-/Verschmälerungsplastik, Anlegen/Revision/Entfernung eines Reservoirs, Revision einer Anastomose, Dünndarm/-retransplantation oder plastische Darmverlängerung) und 5-468.[0,1] (Desinvagination bzw. Detorsion eines Volvulus)</li> </ul>	Der OPS 5-530 wurde ab dem Jahr 2018 um einen weiteren 5-Steller ausdifferenziert. Patienten mit Eingriffen am Darm bei der initialen Leistenhernien-OP werden ausgeschlossen, da es sich um seltene und untypische Fallkonstellationen mit sehr hohem Komplikationsrisiko handelt.
10/2019	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Streichung des Risikofaktors „Eingriff am Darm bei initialer Leistenhernien-OP“</li> <li>Aufnahme des Risikofaktors „peritoneale Adhäsionen“ im Startfall (ICD-10 K66.0, OPS 5-469.[0,1] [Bridenlösung, Adhäsiolyse])</li> </ul>	Der Risikofaktor wurde gestrichen, da die entsprechenden Patienten künftig aus dem Leistungsbereich ausgeschlossen werden. Das Vorliegen von peritonealen Adhäsionen erhöht das Komplikationsrisiko.
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Der ICD-10 N50.1 (Gefäßkrankheiten der männlichen Genitalorgane) wird nicht mehr berücksichtigt.	Der ICD-10 bildet keine spezifischen Folgen einer Leistenhernien-OP ab. Revisionsbedürftige Blutungen nach Leistenhernien-OP werden im Indikator über die Diagnose T81.0 in Kombination mit spezifischen OPS abgebildet.

...

<sup>4</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

<b>Fortsetzung: Verschluss einer Leistenhernie (HERNIA)</b>		
10/2019	<u>Überprüfung des Indikators „Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Es wurde überprüft, ob eine Naht des Darmes nach Verletzung (OPS 5-467.0) im Zeitraum 0 bis 365 Tage weiterhin als Indikatorereignis gewertet wird. Der Indikator wurde unverändert beibehalten.	Hintergrund der Überprüfung war das erhöhte Risiko für Darmverletzungen bei peritonealen Adhäsionen. Das Vorliegen von peritonealen Adhäsionen wird künftig in der Risikoadjustierung abgebildet. Zusätzlich bildet der OPS 5-467.0 Darmverletzungen mit Eröffnung des Darmlumens ab. Leichtere Darmverletzungen sind laut OPS-Katalog bereits im OPS der Adhäsiolyse enthalten.
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Rezidive und chronischer Schmerz innerhalb von 365 Tagen“:</u> Das Teilelement „neue kontinuierliche Schmerztherapie“ wird bei Patienten mit Operation an den Bewegungsorganen innerhalb von 365 Tagen nach der Hernien-OP nicht mehr berücksichtigt.	Bei Fällen mit einer Folgeoperation an den Bewegungsorganen tritt eine höhere Häufigkeit des Teilelements neue kontinuierliche Schmerztherapie auf. Die Folgeoperation an den Bewegungsorganen ist eine konkurrierende Ursache für die Schmerztherapie und erschwert deren Zuordenbarkeit.
10/2019	<u>Überprüfung des Indikators „Rezidive und chronischer Schmerz innerhalb von 365 Tagen“:</u> Überprüft wurde, ob Patienten mit einer bösartigen Neubildung in der Eigenanamnese (ICD-10 Z85) ein erhöhtes Komplikationsrisiko besitzen.	Die Diagnose Z85 zeigt an, dass Patienten an einer Krebserkrankung litten. Diese kann bereits lange zurückliegen. Die Analyse ergab, dass diese Patientengruppe nach Anwendung der aktuellen Risikoadjustierung keine abweichenden Komplikationsrisiken aufweist, und es erfolgte keine Anpassung.
<b>Operation bei benigner Schilddrüsenerkrankung (THYR)</b>		
10/2019	<u>Neuer Indikator „Logopädieverordnungen (≥ 21 Einheiten) innerhalb von 365 Tagen“:</u> Die Verordnung von Logopädie war bisher als Kennzahl im QSR-Klinikbericht enthalten und wird künftig als Indikator berichtet. Die zugrundeliegende Definition bleibt unverändert.	Störungen der Stimme können nach einer Schilddrüsenoperation auftreten. Der Indikator erfasst Patienten, bei denen die Anzahl Logopädieverordnungen innerhalb von 365 Tagen nach Entlassung, die Verordnungsmenge des Regelfalls laut Heilmittelkatalog übersteigt. Bei diesen Patienten liegt ein hoher Therapiebedarf vor, welcher auf eine schwerwiegende Erkrankung der Stimme hinweist. Patienten, denen bereits innerhalb von 365 Tagen vor Aufnahme zur Schilddrüsen-OP Logopädie verordnet wurde, werden nicht betrachtet.
<b>Sectio (SECTIO)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen“ zu „Sterblichkeit innerhalb von 42 Tagen“.</u>	Der Zeitraum des Indikators Sterblichkeit wurde auf 42 Tage angepasst, da dieser Zeitraum die Wochenbettphase widerspiegelt und in der internationalen Definition der Müttersterblichkeit Anwendung findet.
<b>Vaginale Entbindung (VAG)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen“ zu „Sterblichkeit innerhalb von 42 Tagen“.</u>	Der Zeitraum des Indikators Sterblichkeit wurde auf 42 Tage angepasst, da dieser Zeitraum die Wochenbettphase widerspiegelt und in der internationalen Definition der Müttersterblichkeit Anwendung findet.

...

<b>Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)</b>		
10/2019	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Ergänzung des ICD-10-Schlüssels Q79.0 (Angeborene Zwerchfellhernie) bei den Ausschlussdiagnosen.	Änderungen in den Ausschlussdiagnosen ergeben sich aufgrund der Anwendung des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).
10/2019	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Anpassung des Risikofaktors „Schwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streichung der ICD-10-Schlüssel Q26.2 („Totale Fehleinmündung der Lungenvenen“) und Q79.0 („Angeborene Zwerchfellhernie“)</li> </ul> Anpassung des Risikofaktors „Mittelschwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzung des ICD-10-Schlüssels Q26.2 („Totale Fehleinmündung der Lungenvenen“)</li> </ul>	Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen“ zu „Sterblichkeit bis zur Entlassung nach Hause“.</u>	Der Zeitraum des Indikators Sterblichkeit wurde angepasst, da 30 Tage eventuell zu kurz sind, um möglichst alle relevanten Sterbefälle der Frühgeborenen zu erfassen. Bei der Betrachtung bis zur ersten Entlassung nach Hause werden mehr Todesfälle berücksichtigt.
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sterblichkeit innerhalb von 30 Tagen oder schwere Erkrankungen“ zu „Sterblichkeit bis zur Entlassung nach Hause oder schwere Erkrankungen“.</u>	Der Zeitraum der Sterblichkeit wurde in diesem Indikator angepasst, da 30 Tage eventuell zu kurz sind, um möglichst alle relevanten Sterbefälle der Frühgeborenen zu erfassen. Bei der Betrachtung bis zur ersten Entlassung nach Hause werden mehr Todesfälle berücksichtigt.
<b>Herzinsuffizienz (HERZINSUFF)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um den ATC-Code C10BX12 (Atorvastatin, Acetylsalicylsäure und Perindopril).	Der ergänzte ATC-Code ist in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort eine Kombination mit ACE-Hemmern enthalten ist. Sie wird sehr selten verordnet.
<b>Koronarangiographie, ohne Herzinfarkt und Herz-OP (KORO)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird nicht mehr berücksichtigt.	Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird von der Dialyseliste gestrichen, da er kein Nierenersatzverfahren darstellt, sondern zur Substratentfernung bei Vergiftungen Anwendung findet.

...

<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten ohne Herzinfarkt (sPCI_oHI)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird nicht mehr berücksichtigt.	Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird von der Dialyseliste gestrichen, da er kein Nierenersatzverfahren darstellt, sondern zur Substratentfernung bei Vergiftungen Anwendung findet.
<b>Therapeutischer Herzkatheter (PCI) bei Patienten mit Herzinfarkt (sPCI_mHI)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird nicht mehr berücksichtigt.	Der OPS 8-856 (Hämoperfusion) wird von der Dialyseliste gestrichen, da er kein Nierenersatzverfahren darstellt, sondern zur Substratentfernung bei Vergiftungen Anwendung findet.
10/2019	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Die Risikoadjustierung wird um die Angabe, ob ein ST-Hebungsinfarkt vorliegt, erweitert.	Das Vorliegen eines ST-Hebungsinfarktes (STEMI) wirkt risikoe erhöhend. Eine Abbildung dieses Risikofaktors ist in den Routinedaten mit Hilfe der Diagnosen (ICD-10 I21.0/1/2 und I22.0/1/8) gut möglich (Freisinger 2014). Maier et al. konnten bei Herzinfarktpatienten bezüglich der STEMI-Angabe eine sehr gute Übereinstimmung von AOK-Routinedaten mit den Ergebnissen des Berliner Herzinfarktregisters zeigen (Maier 2016).
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (EHTEP)</b>		
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Prozeduren 5-800.bg (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Entfernen eines Medikamententrägers: Hüftgelenk), 5-800.cg (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Resektion von Bandanteilen und Bandresten: Hüftgelenk) und 5-800.9g (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Zystenexstirpation: Hüftgelenk) werden aus der Komplikationsliste gestrichen.</li> <li>Anpassung des Zeitraums bei der Prozedur 5-800.ag (Offen chirurgische Revision am Hüftgelenk: Einlegen eines Medikamententrägers). Zukünftig werden die Prozeduren vom 31. bis zum 365. Tag nach der Implantation berücksichtigt.</li> </ul>	<p>Das Auftreten einer Zyste nach OP, die Resektion von Bandanteilen und Bandresten und das Entfernen eines Medikamententrägers stellen keine Komplikationen dar. Die entsprechenden OPS werden deshalb aus der Komplikationsliste gestrichen.</p> <p>Die Anpassung des Zeitraums erfolgt in Übereinstimmung mit den Festlegungen in den anderen endoprothetischen Leistungsbereichen. Das Einlegen eines Medikamententrägers wird als Infektion interpretiert und eine frühzeitige Intervention nicht als Indikatorereignis gewertet.</p>
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen“:</u> Für Daten ab dem Jahr 2018 wird eine Ausdifferenzierung für den ICD-10-Schlüssel T84.0 (mechanische Komplikation einer Endoprothese) in T84.04 (Hüftgelenk) vorgenommen.	Hintergrund ist die Ausdifferenzierung für T84.0 (mechanische Komplikation einer Endoprothese) ab dem ICD-10-Katalog 2018 in T84.04 (Hüftgelenk) und T84.05 (Kniegelenk).

...

Wechsel einer Hüftgelenks-Endoprothese oder von Komponenten (aseptisch, einzeitig) (HEPW)		
10/2019	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung um die Prozeduren 5-800.4g (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Synovialektomie, partiell: Hüftgelenk) und 5-800.5g (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Synovialektomie, total: Hüftgelenk). Dabei werden die Prozeduren vom 31. bis zum 365. Tag nach der Wechsel-OP berücksichtigt.</li> <li>• Streichung der Prozedur 5-800.7g (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Entfernung periartikulärer Verkalkungen: Hüftgelenk) aus der Komplikationsliste.</li> <li>• Anpassung des Zeitraums bei den Prozeduren 5-782.0d/f (Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe: Partielle Resektion: Becken/Femur proximal), 5-785.1d/f (Implantation von alloplastischem Knochenersatz: Knochenzement mit Antibiotikumzusatz: Becken/Femur proximal), 5-853.07/8 (Rekonstruktion von Muskeln: Refixation: Leisten- und Genitalregion und Gesäß/Oberschenkel und Knie), 5-854.07/8 (Rekonstruktion von Sehnen: Verlängerung: Leisten- und Genitalregion und Gesäß/Oberschenkel und Knie), 5-800.8g (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Entfernung freier Gelenkkörper: Hüftgelenk) und 5-800.xg (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Sonstige: Hüftgelenk). Zukünftig werden die Prozeduren vom 1. bis zum 365. Tag nach der Wechsel-OP im Indikator berücksichtigt.</li> </ul>	<p>Die Definition des Indikators wurde im Rahmen eines Abgleichs mit den Festlegungen für die anderen endoprothetischen QSR-Leistungsbereiche (EHTEP, KNIETEP und KEPW) angepasst. Die Auswirkung auf die Indikatorrate ist gering.</p>
10/2019	<p><u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Erweiterung um die Anzahl der vorherigen Wechseloperationen (1, 2, 3, 4 oder mehr) innerhalb von 10 Jahren vor der Index-OP. Dafür entfällt die bisher zur Abbildung der Vor-OPs verwendete Angabe, ob es innerhalb von 2 Jahren vor der Index-OP bereits eine Wechsel-OP gab.</p>	<p>Einer Analyse aller Komplikationsfälle einer Klinik zeigte, dass insbesondere Fälle mit mehreren vorherigen Wechseloperationen erhöhte Luxationsraten, Frakturraten und Raten für erneute Wechsel aufweisen. Daher wurde die Risikoadjustierung um die Anzahl der vorherigen Wechseloperationen ergänzt. Weiterhin wurde der betrachtete Zeitraum im Vorfeld des Hüftprothesenwechsels von bisher 2 Jahren auf 10 Jahre ausgeweitet. Dies ist möglich, da ab OPS-Katalog 2015 die Angabe der operierten Seite in den Routinedaten vorhanden ist. Ein Abgleich der Routinedaten und der Klinikdaten ergab, dass mit diesen Festlegungen vorherige Wechsel-OPs gut abgebildet werden können.</p>

...

Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)		
<p>10/2019</p>	<p><u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fälle mit einem beidseitigen Indexeingriff im Startfall werden ausgeschlossen.</li> <li>• Der bisherige Ausschluss nach Hauptdiagnosen (Verfahrensjahr 2018: Tabelle 6.3.1.3) entfällt.</li> <li>• Die Ausschluss-Nebendiagnosen werden um den ICD-10-Code S39.81 (Verletzung lumbosakraler Rückenmarkshäute) ergänzt.</li> <li>• Die Ausschluss-Nebendiagnosen werden um folgende ICD-10-Codes ergänzt: D16.2/.3 (Gutartige Neubildung des Knochens oder Gelenkknorpels: Lange bzw. kurze Knochen der unteren Extremität), M08 (Juvenile Arthritis), M09 (Juvenile Arthritis bei anderenorts klassifizierten Krankheiten), M85.05 (Fibröse Dysplasie (monostotisch)*), M85.45 (Solitäre Knochenzyste*), M85.55 (Aneurysmatische Knochenzyste*), M85.65 (Sonstige Knochenzyste*), M90.75 (Knochenfraktur bei Neubildungen*), Q65.1/.2 (Angeborene Luxation des Hüftgelenks, beidseitig bzw. nicht näher bezeichnet), Q68.3/.5 (Angeborene Verbiegung des Femurs bzw. der langen Beinknochen, nicht näher bezeichnet), Q74.2 (Sonstige angeborene Fehlbildungen der unteren Extremität(en) und des Beckengürtels), Q74.3 (Arthrogryposis multiplex congenita) (* jeweils: Beckenregion und Oberschenkel)</li> </ul>	<p>Bei diesen seltenen Fällen liegt ein erhöhtes Komplikationsrisiko vor.</p> <p>Diese Anpassung hat technische Gründe und folgt einer Änderung bei der Aufbereitung der Fälle aus der Datenbank.</p> <p>Dieser Schlüssel wurde im Jahr 2017 neu in den ICD-Katalog aufgenommen und wird im Verfahrensjahr 2019 erstmals als QSR-Ausschlussdiagnose relevant.</p> <p>Bei Fällen mit diesen Nebendiagnosen liegt ein erhöhtes Komplikationsrisiko vor.</p>
<p>10/2019</p>	<p><u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> Der Nachbeobachtungszeitraum für den OPS 5-790. [d/e/f/g (Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese: []: Becken/ Schenkelhals/ Femur proximal/ Femurschaft) wird auf 90 Tage beschränkt.</p>	<p>Korrektur der bisherigen Definition im Hinblick auf die Festlegung, dass Frakturen nur innerhalb von 90 Tagen nach dem Eingriff als Komplikation gewertet werden.</p>
<p>10/2019</p>	<p><u>Änderung des Indikators „Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen“:</u> Ab dem Jahr 2018 werden anstelle der bisherigen ICD-Codes T84.0 (Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendooprothese) und T84.1 (Mechanische Komplikation durch eine interne Osteosynthesevorrichtung an Extremitätenknochen) die differenzierteren Codes T84.04 (Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendooprothese: Hüftgelenk) und T84.14 (Mechanische Komplikation durch eine interne Osteosynthesevorrichtung an Extremitätenknochen: Beckenregion und Oberschenkel) verwendet.</p>	<p>Ab dem Jahr 2018 werden die ICD-Codes T84.0 und T84.1 auf der fünften Stelle nach der Lokalisation differenziert, so dass eine genauere Erfassung von Komplikationen an der Hüfte möglich wird.</p>

...

Fortsetzung: Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)		
10/2019	<u>Indikator „Thrombose/Lungenembolie innerhalb von 90 Tagen“:</u> Dieser Indikator wird zum Verfahrensjahr 2019 erneut in den QSR-Klinikbericht aufgenommen.	Dieser Indikator stellt für Krankenhäuser eine relevante Information dar. Er war bereits bis zum Verfahrensjahr 2017 im QSR-Klinikbericht enthalten, und wurde im Zuge der Überarbeitung des Leistungsbereichs FRHOST2 ohne inhaltliche Gründe vorübergehend ausgesetzt.
Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Gonarthrose (KNIETEP)		
10/2019	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Erweiterung um die Prozedur 5-822.h (Implantation einer femoral oder tibial schaftverankerten Prothese).	Die Prozeduren zur Implantation und Revision einer femoral oder tibial schaftverankerten Prothese (5-822.h, 5-823.k) wurden neu in den OPS-Katalog 2015 aufgenommen. Der Einschluss dieser Prothesen erfolgt in Übereinstimmung mit den Definitionen bei G-IQI und dem IQTIG.
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung um die Prozedur 5-823.k (Revision einer femoral oder tibial schaftverankerten Prothese). Dabei werden die Prozeduren vom Tag nach der Implantation bis zu 365 Tagen berücksichtigt.</li> <li>Streichung der Prozeduren 5-800.9h (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Zystenexstirpation: Kniegelenk), 5-800.bh (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Entfernen eines Medikamententrägers: Kniegelenk), 5-800.ch (Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Resektion von Bandanteilen und Bandresten: Kniegelenk) und 5-810.8h (Arthroskopische Gelenkoperation: Entfernen eines Medikamententrägers: Kniegelenk) aus der Komplikationsliste.</li> <li>Anpassung des Zeitraums bei den Prozeduren 5-800.ah (Offen chirurgische Revision am Hüft- bzw. Kniegelenk: Einlegen eines Medikamententrägers) und 5-810.7h (Arthroskopische Gelenkoperation: Einlegen eines Medikamententrägers). Zukünftig werden die Prozeduren vom 31. bis zum 365. Tag nach der Implantation im Indikator berücksichtigt.</li> </ul>	<p>Hintergrund für die Aufnahme des OPS 5-823.k ist die Erweiterung ab OPS-Katalog 2015 um die Prozeduren zur Implantation und Revision einer femoral oder tibial schaftverankerten Prothese. Da diese Prothesen ab dem Verfahrensjahr 2019 neu aufgegriffen werden, wird dann auch das Auftreten eines entsprechenden Revisionsereignisses als Komplikation berücksichtigt.</p> <p>Das Auftreten einer Zyste nach OP, die Resektion von Bandanteilen und Bandresten und das Entfernen eines Medikamententrägers stellen keine Komplikationen dar. Die entsprechenden OPS werden deshalb aus der Komplikationsliste gestrichen.</p> <p>Die Anpassung des Zeitraums erfolgt in Übereinstimmung mit den Festlegungen in den anderen endoprothetischen Leistungsbereichen. Das Einlegen eines Medikamententrägers wird als Infektion interpretiert und eine frühzeitige Intervention nicht als Indikatorereignis gewertet.</p>
10/2019	<u>Änderung des Indikators „Chirurgische Komplikationen innerhalb von 90 bzw. 365 Tagen“:</u> Für Daten ab dem Jahr 2018 wird eine Ausdifferenzierung für den ICD-10-Code T84.0 (mechanische Komplikation einer Endoprothese) in T84.05 (Kniegelenk) vorgenommen.	Hintergrund ist die Ausdifferenzierung für T84.0 (mechanische Komplikation einer Endoprothese) ab ICD-10-Katalog 2018 in T84.04 (Hüftgelenk) und T84.05 (Kniegelenk).

...

<b>Prostataoperation bei benignem Prostatasyndrom (BPS)</b>		
10/2019	<p><u>Änderung des Indikators „Reintervention an Prostata, Harnröhre oder Harnleiter innerhalb von 365 Tagen“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Nachbeobachtungszeitraum für den OPS-Abschnitt 5-58 (Operationen an der Urethra) wird von bisher 90 auf 365 Tage (bei Wiederaufnahme) erweitert.</li> <li>• Das Einlegen einer Ureterschiene (OPS 8-137.0) und die Nephrostomie (OPS 5-550.1) werden ab dem Folgetag der OP und bis 90 Tage nach dem Eingriff als Komplikation gewertet (unter der Voraussetzung, dass nicht gleichzeitig eine Hydronephrose bei Obstruktion durch Nieren- und Ureterstein (ICD N13.2) besteht oder Nieren- bzw. Uretersteine (ICD N20) vorliegen).</li> </ul>	<p>Dieser Abschnitt umfasst Eingriffe, die auch über den Zeitraum von 90 Tagen hinaus einschlägige Komplikationen nach einem Eingriff bei BPS darstellen.</p> <p>Beide OPS-Schlüssel zeigen bereits ab dem ersten Tag nach dem Eingriff unerwünschte Ereignisse an, während andererseits eine therapiebedürftige Harnabflussstörung mehr als drei Monate nach dem Eingriff nicht mehr als Komplikation der Primärtherapie betrachtet werden kann. Der bisherige Ausschluss von Nieren- bzw. Uretersteinen nur anhand des ICD-10-Codes N20 war unvollständig.</p>
<b>Radikale Prostatektomie bei Prostatakarzinom (RPE)</b>		
10/2019	<p><u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Fälle mit einer transrektalen und perkutanen Destruktion von Prostatagewebe (OPS 5-602) im Zeitraum von fünf Jahren vor Aufnahme zur RPE und mit der Diagnose „Bösartige Neubildung der Prostata“ (ICD C61) im selben Aufenthalt werden ausgeschlossen.</p>	<p>Der OPS 5-602 beinhaltet Prozeduren wie die Anwendung von hochintensivem fokussiertem Ultraschall (high-intensity focused ultrasound, HIFU), die bei der Behandlung des Prostatakarzinoms eingesetzt werden. Eine RPE nach einer entsprechenden Behandlung im Zeitraum von fünf Jahren vor Aufnahme stellt – so wie die RPE nach einer vorangegangenen Bestrahlung – eine Salvage-RPE dar, und das Risikoprofil dieser vergleichsweise seltenen Fälle weicht von dem der Patienten mit primärer Prostatektomie ab.</p>

## Verfahrensjahr 2018

Gültig seit <sup>5</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)</b>		
10/2018	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom) und P83.2 (Hydrops fetalis, nicht durch hämolytische Krankheit bedingt) bei den Ausschlussdiagnosen.	Änderungen in den Ausschlussdiagnosen ergeben sich aufgrund der Anwendung des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WiDO 2014).
10/2018	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Anpassung des Risikofaktors „Schwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q24.8 (Sonstige näher bezeichnete angeborene Fehlbildungen des Herzens), Q33.8 (Sonstige angeborene Fehlbildungen der Lunge) und Q39.0 (Ösophagusatresie ohne Fistel)</li> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q22.4 (Angeborene Trikuspidalklappenstenose), Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom) und P83.2 (Hydrops fetalis, nicht durch hämolytische Krankheit bedingt)</li> </ul> Anpassung des Risikofaktors „Mittelschwere Fehlbildungen“: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q03 (Angeborener Hydrozephalus), Q04.3 (Sonstige Reduktionsdeformitäten des Gehirns), Q22.4 (Angeborene Trikuspidalklappenstenose), Q24.6 (Angeborener Herzblock), Q41.0 (Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Duodenums), Q41.1 (Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Jejunums), Q79.3 (Gastroschisis) und Q90 (Down-Syndrom)</li> <li>Streichung der ICD-10-Schlüssel Q33.8 (Sonstige angeborene Fehlbildungen der Lunge), Q39.0 (Ösophagusatresie ohne Fistel) und Q24.8 (Sonstige näher bezeichnete angeborene Fehlbildungen des Herzens)</li> </ul>	Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WiDO 2014).

...

<sup>5</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

<b>Herzinsuffizienz (HERZINSUFF)</b>		
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um die ATC-Codes C10BX04 (Simvastatin, Acetylsalicylsäure und Ramipril), C10BX06 (Atorvastatin, Acetylsalicylsäure und Ramipril) und C10BX07 (Rosuvastatin, Acetylsalicylsäure und Lisinopril).</p>	Die ergänzten ATC-Codes sind in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort Kombinationen mit ACE-Hemmern enthalten sind. Sie werden selten verordnet.
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (EHTEP)</b>		
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Ab dem Jahr 2015 wird das Akute Nierenversagen (ICD-10 N17) nur mit dem Stadium 2 und 3 (ICD-10 N17.[.]2 bzw. N17.[.]3) berücksichtigt.</p>	Das Akute Nierenversagen wird ab dem Katalogjahr 2015 nach Stadien differenziert. Mit der Einschränkung wird sichergestellt, dass nur schwerwiegende Fälle von Nierenversagen als Komplikationen gewertet werden.
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)</b>		
10/2018	Der Leistungsbereich „Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese oder Osteosynthese bei Hüftfraktur (FRHOST2)“ wurde umfassend überarbeitet. Dabei wurde insbesondere die Definition des Indikators „Revisionsoperation innerhalb von 365 Tagen“ erweitert (siehe Indikatorenhandbuch 2018).	
<b>Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Gonarthrose (KNIETEP)</b>		
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation im Startfall“:</u> Ab dem Jahr 2015 wird das Akute Nierenversagen (ICD-10 N17) nur mit dem Stadium 2 und 3 (ICD-10 N17.[.]2 bzw. N17.[.]3) berücksichtigt.</p>	Das Akute Nierenversagen wird ab dem Katalogjahr 2015 nach Stadien differenziert. Mit der Einschränkung wird sichergestellt, dass nur schwerwiegende Fälle von Nierenversagen als Komplikationen gewertet werden.
10/2018	<p><u>Überprüfung des Indikators „Revisionsoperation bis 365 Tage nach der Implantation“:</u> Überprüft wurde, ob eine arthroskopische Gelenkmobilisation bei Arthrofibrose im Zeitraum 31 bis 365 Tage weiterhin als Indikatorereignis gewertet wird. Der Indikator wurde unverändert beibehalten.</p>	Die Arthrofibrose ist eine häufige Komplikation bei KNIETEP. Man unterscheidet die primäre (idiopathische) und die sekundäre Form. Für Erstere ist die Ätiologie nicht genau geklärt, wohingegen bei der sekundären Arthrofibrose auch chirurgische Ursachen vorliegen können. Beide Formen sind anhand der Routinedaten nicht unterscheidbar. Eine Häufung von Fällen mit primärer Arthrose im Sinne schicksalhafter Ereignisse in einzelnen Kliniken ist gegenüber der bundesweiten Verteilung nach Risikoadjustierung unwahrscheinlich. Weiterhin gibt es neben der arthroskopischen Gelenkmobilisation andere Therapieoptionen. Somit wird der Indikator unverändert beibehalten.

...

<b>Prostataoperation bei benignem Prostatasyndrom (BPS)</b>		
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Die Endokarditis (ICD-10 I33) wird nicht mehr berücksichtigt. Ab dem Jahr 2015 wird das Akute Nierenversagen (ICD-10 N17) nur mit dem Stadium 2 und 3 (ICD-10 N17.[]2 bzw. N17.[]3) berücksichtigt.</p>	<p>Die Endokarditis kommt nur in seltenen Einzelfällen vor und ist daher quantitativ als Endpunkt nicht von Belang. Das Akute Nierenversagen wird ab dem Katalogjahr 2015 nach Stadien differenziert. Mit der Einschränkung wird sichergestellt, dass nur schwerwiegende Fälle von Nierenversagen als Komplikationen gewertet werden.</p>
<b>Radikale Prostatektomie bei Prostatakarzinom (RPE)</b>		
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Sonstige Komplikationen innerhalb von 30 Tagen“:</u> Die Endokarditis (ICD-10 I33) wird nicht mehr berücksichtigt. Ab dem Jahr 2015 wird das Akute Nierenversagen (ICD-10 N17) nur mit dem Stadium 2 und 3 (ICD-10 N17.[]2 bzw. N17.[]3) berücksichtigt.</p>	<p>Die Endokarditis kommt nur in seltenen Einzelfällen vor und ist daher quantitativ als Endpunkt nicht von Belang. Das Akute Nierenversagen wird ab dem Katalogjahr 2015 nach Stadien differenziert. Mit der Einschränkung wird sichergestellt, dass nur schwerwiegende Fälle von Nierenversagen als Komplikationen gewertet werden.</p>
10/2018	<p><u>Änderung des Indikators „Reintervention innerhalb von 365 Tagen“:</u> Erweiterung um den OPS 5-408.8 ((Teil-)Resektion einer Lymphozele).</p>	<p>Die (Teil-)Resektion einer Lymphozele wurde im Jahr 2017 neu in den OPS-Katalog aufgenommen und wird analog zur Inzision bzw. Drainage einer Lymphozele, die bereits Bestandteil des Indikators sind, innerhalb von 365 Tagen als Komplikation gewertet.</p>

## Verfahrensjahr 2017

Gültig seit <sup>6</sup>	Änderungen und Überprüfungen	Begründung
<b>Implantation einer Hüftgelenks-Endoprothese bei Coxarthrose (EHTEP)</b>		
10/2017	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Erweiterung der Ausschlussbedingungen um die Nebendiagnosen D16.2 (Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels: Lange Knochen der unteren Extremität) und Q74.2 (Sonstige angeborene Fehlbildungen der unteren Extremität(en) und des Beckengürtels).	Hierbei handelt es sich um Fälle mit einem potentiell erhöhten Komplikationsrisiko. Die Änderungen wurden im Rahmen eines Abgleichs mit dem QS-Filter des IQTIG zur Hüftendprothesenversorgung (HEP) für das Jahr 2016 vorgenommen. In den QSR-Leistungsbereichen wurden bisher u. a. alle Fälle mit einer Tumorerkrankung oder angeborenen Luxation ausgeschlossen. Die zusätzlichen Ausschlussdiagnosen bilden eine sinnvolle Erweiterung.
10/2017	<u>Änderung des Indikators „Revisionsoperation bis zu 365 Tage nach der Implantation“:</u> Inzisionen am Knochen, septisch und aseptisch: Entfernen eines Medikamententrägers (OPS 5-780.5) werden nicht mehr berücksichtigt	Das Entfernen eines Medikamententrägers (OPS 5-780.5) stellt keine Komplikation dar und wurde aus der Komplikationsliste herausgenommen.
10/2017	<u>Ergänzung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation“:</u> Der Indikator wird neu in den QSR-Klinikbericht aufgenommen. Im AOK-Krankenhausnavigator wird dieser Indikator nicht dargestellt.	Der Indikator bildet allgemeine Komplikationen nach elektiven Eingriffen ab. Grundlage ist die Definition von Komplikationsfällen im G-IQI-Indikatorenset Version 5.0 (Mansky 2016). Dabei werden im Implantationsaufenthalt u. a. Ereignisse wie kardiale Reanimation, Sepsis, Herzinfarkt, Schlaganfall, Pneumonie, SIRS und maschinelle Beatmung über 24 Stunden berücksichtigt.
<b>Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Gonarthrose (KNIETEP)</b>		
10/2017	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Ab dem Datenjahr 2015 werden die bikondylären Oberflächenersatzprothesen über den OPS 5-822.g, die Endoprothesen mit erweiterter Beugefähigkeit über den OPS 5-822.j und die bikompartimentelle Teilgelenkersatzprothesen über den OPS 5-822.k aufgegriffen.	Im OPS-Katalog 2015 entfallen für bikondyläre Oberflächenersatzprothesen die OPS 5-822.1/2/3/4 und werden durch den OPS 5-822.g ersetzt. Für Endoprothesen mit erweiterter Beugefähigkeit entfallen die OPS 8-822.a/b und werden durch den OPS 5-822.j ersetzt. Für bikompartimentelle Teilgelenkersatzprothesen entfallen die OPS 5-822.d/e und werden durch den OPS 5-822.k ersetzt.
10/2017	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Erweiterung der Ausschlussbedingungen um die Nebendiagnosen D16.2 (Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels: Lange Knochen der unteren Extremität) und Q74.1 (Angeborene Fehlbildung des Knies).	Hierbei handelt es sich um Fälle mit einem potentiell erhöhten Komplikationsrisiko. Die Änderungen wurden im Rahmen eines Abgleichs mit dem QS-Filter des IQTIGs zur Knieprothesenversorgung (KEP) für das Jahr 2016 vorgenommen. In den QSR-Leistungsbereichen wurden bisher u. a. alle Fälle mit einer Tumorerkrankung oder angeborenen Luxation ausgeschlossen. Die zusätzlichen Ausschlussdiagnosen bilden eine sinnvolle Erweiterung.

...

<sup>6</sup> bzw. Zeitpunkt der Überprüfung

<i>Fortsetzung: Implantation einer Kniegelenks-Endoprothese bei Gonarthrose (KNIETEP)</i>		
10/2017	<u>Ergänzung des Indikators „Schwere Allgemeinkomplikation“:</u> Der Indikator wird neu in den QSR-Klinikbericht aufgenommen. Im AOK-Krankenhausnavigator wird dieser Indikator nicht dargestellt.	Der Indikator bildet allgemeine Komplikationen nach elektiven Eingriffen ab. Grundlage ist die Definition von Komplikationsfällen im G-IQI-Indikatorenset Version 5.0 (Mansky 2016). Dabei werden im Implantationsaufenthalt u. a. Ereignisse wie kardiale Reanimation, Sepsis, Herzinfarkt, Schlaganfall, Pneumonie, SIRS und maschinelle Beatmung über 24 Stunden berücksichtigt.
<b>Cholezystektomie (CHE)</b>		
10/2017	<u>Überprüfung des Indikators „Sonstige Komplikationen“:</u> Überprüft wurde, ob das Zeitfenster für die Second-look-Laparotomie (programmierte Relaparotomie) angepasst werden sollte. Der Indikator wurde unverändert beibehalten	Eine Second-look-Laparotomie (OPS 5-541.3) wird als Komplikation ab Tag 1 bis 90 Tage nach der Cholezystektomie gewertet, wie auch der gesamte OPS 5-541 (Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums). Eine geplante Relaparotomie nach Cholezystektomie findet innerhalb der ersten 48 Stunden statt. Insofern wurde geprüft, ob das Zeitfenster auf Tag 2 bis 90 Tage geändert werden sollte. Eine Second-look-Laparotomie am zweiten Tag nach der Cholezystektomie ist sehr selten. Eine Änderung des Zeitfensters würde in keinem Fall zu einer Änderung der QSR-Bewertung im Indikator „Sonstige Komplikationen“ führen, da in diesen Fällen weitere Komplikationen dokumentiert werden. Somit wird der Indikator unverändert beibehalten.
<b>Appendektomie (APPEND)</b>		
10/2017	<u>Änderung des Indikators „Therapieabhängige interventions-/ operationspflichtige Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Spülungen (OPS 8-176) werden künftig bei „high-risk“-Patienten nicht als Komplikation gezählt. Zur „high-risk“-Gruppe gehören Patienten mit Hauptdiagnose: akuter Appendizitis mit generalisierter Peritonitis, lokalisierter Peritonitis mit Perforation oder Ruptur, oder Peritonealabszess.	Bei Patienten der „high-risk“-Gruppe ist das Entzündungsgeschehen bereits fortgeschritten, weshalb eine Spülung notwendig sein kann.
10/2017	<u>Änderung des Indikators „Therapieabhängige interventions-/ operationspflichtige Komplikationen innerhalb von 90 Tagen“:</u> Die Zusatzbedingung Ulcus cruris (ICD-10 L97) wird um Ulcus cruris durch venöse Insuffizienz (ICD-10 I87.21) erweitert.	Durch eine Änderung des ICD-10-Katalogs ab 2016 wurde die Teilmenge Ulcus cruris durch venöse Insuffizienz aus dem ICD-10 L97 extrahiert und unter dem ICD-10 I87.21 abgelegt. Durch die Änderung wird die bisherige Definition inhaltlich beibehalten.

...

<b>Prostataoperation bei BPS</b>		
10/2017	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Die Destruktion durch irreversible Elektroporation (OPS 5-601.8), die 2015 neu eingeführt wurde, ist keine Einschlussprozedur. Alle anderen bisherigen Endsteller des OPS 5-601 (Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe) bleiben Einschlussprozeduren (5-601.0/.1/.2/ .3/.4/.5/.6/.7/ .x/.y).	Die Destruktion durch irreversible Elektroporation ist ein Verfahren, das nur zur Therapie des Prostatakarzinoms eingesetzt wird.
<b>Herzinsuffizienz</b>		
10/2017	<u>Änderung des Indikators „Anteil der Patienten, die innerhalb eines Jahres mit einem ACE-Hemmer oder AT1-Blocker behandelt wurden“:</u> Erweiterung der Einschlussbedingungen um die ATC-Codes C10BX04 (Simvastatin, Acetylsalicylsäure und Ramipril), C10BX06 (Atorvastatin, Acetylsalicylsäure und Ramipril) und C10BX07 (Rosuvastatin, Acetylsalicylsäure und Lisinopril).	Die ergänzten ATC-Codes sind in dem Indikator zu berücksichtigen, da dort Kombinationen mit ACE-Hemmern enthalten sind. Sie werden selten verordnet.
<b>Operation bei benigner Schilddrüsenerkrankung</b>		
10/2017	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Die Definition des Parameters „präoperative immunsuppressive Therapie“ wurde um die ATC-Codes Folsäure-Analoga (L01BA), Purin-Analoga (L01BB) sowie Methotrexat (M01CX01) und Sulfasalazin (M01CX02) ergänzt.	Die ergänzten ATC-Codes beinhalten die gleichen Wirkstoffe wie die bereits enthaltenen ATC-Codes oder besitzen stark immunsuppressive Nebenwirkungen.
<b>Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)</b>		
10/2017	<u>Änderung der Aufgreifkriterien:</u> Streichung der Ausschlussdiagnose Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom).	Änderungen in den Ausschlussdiagnosen ergeben sich aufgrund der Anwendung des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).
10/2017	<u>Änderung der Risikoadjustierung:</u> Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q04.2 (Holoprosenzephalie-Syndrom), Q22.4 (Angeborene Trikuspidalklappenstenose) und E72.2 (Störungen des Harnstoffzyklus) im Risikofaktor „Schwere Fehlbildungen“. Ergänzung der ICD-10-Schlüssel Q25.1 (Koarktation der Aorta) im Risikofaktor „Mittelschwere Fehlbildungen“. Streichung der ICD-10-Schlüssel Q25.1 (Koarktation der Aorta) im Risikofaktor „Schwere Fehlbildungen“. Streichung des ICD-10-Schlüssels E72.2 (Störungen des Harnstoffzyklus) im Risikofaktor „Mittelschwere Fehlbildungen“.	Änderungen der Risikofaktoren ergeben sich aufgrund des Verfahrens zur Ermittlung und Kategorisierung von Fehlbildungen, das in Kapitel 5.1.2 des Abschlussberichtes zur Entwicklung des Leistungsbereichs VLBW anhand von Daten der Jahre 2005 bis 2013 vorgestellt wurde (WIdO 2014).

...

<b>Vaginale Entbindung (VAG)</b>		
10/2017	<u>Änderung der Indikatorbenennung:</u> Der Indikator „Transfusionspflichtige geburtshilfliche Läsionen innerhalb von 7 Tagen (VAG)“ wurde umbenannt in „Transfusion bis zu 7 Tage nach Entbindung (VAG)“.	Mit der Umbenennung wird Einheitlichkeit mit den anderen Leistungsbereichen erreicht.
<b>Sectio</b>		
10/2017	<u>Änderung der Indikatorbenennung:</u> Der Indikator „Transfusionspflichtige geburtshilfliche Läsionen innerhalb von 7 Tagen (SECTIO)“ wurde umbenannt in „Transfusion bis zu 7 Tage nach Entbindung (SECTIO)“.	Mit der Umbenennung wird Einheitlichkeit mit den anderen Leistungsbereichen erreicht.

## Literatur

- AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH. Weiterentwicklung des Leistungsbereichs Cholezystektomie. Indikatorenset 1.0. Göttingen: AQUA-Institut; 2013.
- AQUA – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH. Perkutane Koronarintervention (PCI) und Koronarangiographie. Indikatorenset 2.1. Göttingen: AQUA-Institut; 2014.
- Freisinger E, Fuerstenberg T, Malyar NM, Wellmann J, Keil U, Breithardt G, Reinecke H. German nationwide data on current trends and management of acute myocardial infarction: discrepancies between trials and real-life. *Eur Heart J*. 2014 Apr;35(15):979-88.
- Freund T, Lux M. Qualitätsindikatoren für die Versorgung von Patienten mit Herzinsuffizienz. QISA Band C8. Hrsg. Joachim Szecsenyi, Björn Broge, Johannes Stock. Kompart Verlag Berlin 2012.
- Hamon M, Pristipino C, Di Mario C, Nolan J, Ludwig J, Tubaro M, Sabate M, Mauri-Ferré J, Huber K, Niemelä K, Haude M, Wijns W, Dudek D, Fajadet J, Kiemeneij F; European Association of Percutaneous Cardiovascular Interventions; Working Group on Acute Cardiac Care of the European Society of Cardiology; Working Group on Thrombosis on the European Society of Cardiology. Consensus document on the radial approach in percutaneous cardiovascular interventions: position paper by the European Association of Percutaneous Cardiovascular Interventions and Working Groups on Acute Cardiac Care and Thrombosis of the European Society of Cardiology. *EuroIntervention*. 2013 Mar; 8 (11): 1242-51.
- Hein L. Antithrombotika und Antihämorrhagika. In: U. Schwabe, D. Paffrath (Hrsg.), *Arzneiverordnungs-Report 2015*, DOI 10.1007/978-3-662-47186-9\_14, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015, S. 477-500.
- Mansky T, Nimptsch U, Cools A, Hellerhof F. G-IQI – German Inpatient Quality Indicators. Version 5.0 – Band 2. Definitionshandbuch für das Datenjahr 2016. Berlin: TU Berlin; 2016.
- Maier B, Wagner K, Behrens S, Bruch L, Busse R, Schmidt D, Schühlen H, Thieme R, Theres H. Comparing routine administrative data with registry data for assessing quality of hospital care in patients with myocardial infarction using deterministic record linkage. *BMC Health Serv Res*. 2016 Oct 21;16(1):605.
- WIdO – Wissenschaftliches Institut der AOK. Entwicklung des Leistungsbereichs „Versorgung von Frühgeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht“ (VLBW). Abschlussbericht. Berlin: WIdO; 2014.